

Grünland-Info N° 1 Stand: 07. April 2014

In diesem Jahr begann die Vegetation um einiges früher als im letzten Jahr. Nach dem nassen aber warmen Winter, begann pünktlich zu Vegetationsbeginn eine trockene Phase, so dass viele Grünlandpflegearbeiten erfolgen konnten. Die Milchkühe sind bereits auf der Weide und jetzt geht es nur noch darum eine ordentliche Silagequalität zu erzielen.

Die Silagequalität ist von verschiedenen Faktoren abhängig. Hierzu gehört sicherlich der Pflanzenbestand. Ampfer, Disteln und andere holzige Pflanzen sind unerwünscht, zuckerhaltige Raygräser erleichtern das Silieren und Leguminosen (im Dauergrünland hauptsächlich Weissklee) bringen ab einem Ertragsanteil von mehr als 10% auch Eiweiß in die Silage.

Neben dem Pflanzenbestand spielt aber hauptsächlich der optimale Schnitzeitpunkt zur Konservierung von Struktur, Eiweiß und Energie eine Rolle, da sich die Inhaltsstoffe mit zunehmendem Alter der Pflanzen verändern.



Der optimale Schnitzeitpunkt definiert sich physiologisch durch den Eiweiß- und Rohfasergehalt. Für Milchviehsilage werden ein Rohfasergehalt von 22% und ein Eiweißgehalt von 20% in der TM angestrebt.

Gleichzeitig gibt es auch phänologische, also sichtbare Merkmale, die den Entwicklungszustand der Pflanzen kennzeichnen. Hierzu gehört das Ähren- und Rispenstadien der bestandsbildenden Gräser (bei 50% der bestandsbildenden Gräser sind Ähren oder Rispen geschoben) oder auch die Blüte des Löwenzahns (1/4 der Blüten haben Samenstände).

In diesem Jahr werden die Standorte zur Ermittlung des optimalen Schnitzeitpunktes noch einmal ausgeweitet, so dass insgesamt 13 Flächen, verteilt über Luxemburg, beprobt werden. Die Karte zeigt die unterschiedlichen Probenstandorte, wobei die südlichen Standorte überwiegend Dauergrünland mit einem hohen Anteil ursprünglichen Gräser sind. Wiesenfuchsschwanz und gemeine Risppe sind beide bereits im Ähren- Rispenstadien, Wiesenrispe, Timothee und Raygräser sind hingegen noch in der Bestockungsphase.

Die nördlichen Grünlandstandorte zeichnen sich eher durch regelmässige Neuansaaten aus. Hier werden die Pflanzenbestände hauptsächlich durch englisches Raygras, Wiesenschwingel, Weissklee und ebenfalls auch durch die gemeine Rispel geprägt.

In der Tabelle sind die Ergebnisse der ersten Beprobung vom 07. April 2014 aufgelistet. Anders als im letzten Jahr sind bereits viele Pflanzenbestände gut entwickelt. Allerdings kann nach der ersten Beprobung noch keine Aussage über die weitere Entwicklung gemacht werden.

Standort	Gewicht Einwaage in g	TS in %	Ertrag in dt/ha	Rohprotein in der TS in %	Rohfaser in der TS in %	Energie in VEM
Ehlering	noch nicht beprobt					
Schuller	490	22,3	10,9	25,8	19,4	927
Assel	412	20,8	8,6	26,8	19,8	1031
Imbringen	576	21,2	12,2	26,6	20,2	1052
Schönfels	346	20,2	7,0	16,7	18,2	1051
Bettendorf	194	18,9	3,7	31,9	19,8	1059
Erpeldange	700	18,1	12,7	24,5	18,0	1065
Elvange	316	15,9	5,0	28,3	21,4	1024
Schandel	601	21,4	12,9	21,8	20,6	1050
Wahlhausen	321	18,9	6,1	29,2	19,5	1068
Marnach	538	18,5	10,0	22,5	18,6	1041
Roullingen	312	17,6	5,5	29,1	18,7	1059
Weiswampach	noch nicht beprobt					

Alle Ergebnisse werden auch immer zeitnah (also schon Mittwoch oder Donnerstag) auf den Internetseiten von CONVIS www.convis.lu, ASTA www.asta.etat.lu und Ackerbauschule www.lta.lu veröffentlicht.